

ADB-Artikel

Loren: *Boudewyn van der L.*, flämischer Spruchdichter gegen 1400. Erhalten sind drei seiner Gedichte, jedes mit seinem Namen in den Schlußversen. Das erste, „De Maghet van Ghend“, bezieht sich auf den Widerstand der Stadt Gent gegen die Ansprüche des Grafen von Flandern, Ludwig van Male. Allegorisch werden die Wappenthier von Gent und Flandern, der goldene und der schwarze Löwe, einander gegenübergestellt; der Jungfrau von Gent stehen die Stadtheiligen bei. Allegorisch ist auch das zweite Gedicht, „Tijts verlies“, worin die aus einem Grabe hervortönende Stimme über die Sittenlosigkeit der Zeit klagt. Offener wird diese letztere durch das dritte Gedicht, ein Gespräch von acht Personen, aufgedeckt: Ritter und Maid, Kleriker und Nonne, Mönch und Begine, Priester und Ehefrau geben ihre Herzenswünsche kund. Drei Gedichte ähnlichen Inhalts legt der Herausgeber mit Unrecht L. bei: das eine, in welchem Gontier, Gernot, Rüdiger und Hagen wünschend auftreten, wird das auch von L. nachgeahmte Original sein.

Literatur

Alle sechs Gedichte s. in *Oudvlaemsche Gedichte*, uitg. d. Ph. Blommaert, Gent, 2 (1841), 105—120.

Autor

Martin.

Empfohlene Zitierweise

, „Loren, Boudewyn van der“, in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (1884), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
